

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen

Mangelsdorf, Karl Ehregott

Halle, 1779

VD18 11825340

Zweytes Buch. Von der Suendfluth bis auf den Ruff Abrahams.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15553

Zweytes Buch.

Von der Sündfluth bis auf den Ruff Abrahams.

§. 1.

Länge dieses Zeitalters 358 J. Hebr. 1012 J.
Samarit. 1147. Sept. Vor Christus also,
wenn man 3983 für das Geburtsjahr Christi annimmt,
2327 — 1969, oder 2676 — 1664, oder 1741
— 594.

§. 2.

Auf dem Gebürge Ararat, dem Paropamisus,
oder Masis, Paris, Lubar, betrat Noah das trocke-
ne Land, und die Gesilde von Sinear, welche zur Pfler-
ge eines neu auflebenden Menschengeschlechtes so vor-
theilhaft war, ward der Standort, von welchem aus die
Trennung der Menschen begann.

Begebenheiten.

§. 1. Da die Absicht des Moses nicht war, voll-
ständige Annalen von der ersten Welt, oder auch von
allen einzelnen Patriarchen zu schreiben: so erzählt er
vom Noah, der im 601sten Jahre seines Alters aus
dem Schiffe gieng, und nachher noch an 350 Jahr
lebte, daß er dem Herrn für seine Erhaltung geopfert,
daß er dem Besiz der Erde und bey dem Zeichen des
Regenbogens die feyerliche Versicherung erhalten habe,
daß, fortkin keine allgemeine Fluth die ganze bewohnte
Erde

Erde überschwemmen solle. Das erhaltene Kriminalgesetz diente zur frühern Beförderung des geselligen Lebens. Cham vergieng sich gegen die hohe väterliche Würde, und Noah verwünschte ihn und seine Nachkommen zur Unterwürfigkeit gegen seine Brüder. Diese Erzählung demüthigte den Stolz des Egypters, und war Ermunterung für den unterdrückten Jsraeliten.

§. 2. Noachs Kinder waren Japhet, Sem, Ham oder Cham. Von Sem an ist die Folge der Patriarchen diese: Arphachsad, Salah, Heber, Peleg, Regu, Serug, Nahor, Thara und Abraham. Die griechischen Juden und Luka 3. 35. schalten zwischen Arphachsad und Salah ein den Raman.

§. 3. Die denkwürdigste Begebenheit ist der unternommene Thurm- und Stadt-Bau Babel, und die dadurch veranlaßte Trennung der Menschen. Diese Unternehmung war nicht sündlich; aber sie war der Absicht Gottes, die ganze Erde zu erfüllen, zuwider, und würde selbst die Menschheit in ihrem Fortschritt gehindert haben. Gott machte ihre Zungen uneins, ohne ihre Sprache zu verwirren. Eine Sprachverwirrung im buchstäblichen Sinn läßt sich nicht denken, ohne daß man eine gänzliche Auslöschung des Gedächtnisses voraussetze, und ohne Noth Wunder auf Wunder annimmt. Auch die Geschichte Abrahams zeuget dargegen. Eine Folge der Veruneinigung bey dem Bau, oder über dem Bau ward die Trennung der Menschen. Nach ihr den Ursprung der Völker angeben zu wollen, scheint eine mehr als mißliche Bemühung zu seyn. Bochart hat sie unter allen am weitesten getrieben. Nach den Oryx
und

Von der Sündfluth bis auf den Ruff Abr. 19

und Indus hin, nach Egypten und Kanaan giengen die ersten Züge. Das läßt sich aus der Geschichte erkennen. Ob aber vom Gomer die Phrygier, Kimmerier und Kelten, vom Magog die Skithen, vom Madai die Meder, vom Javan die Griechen, vom Tubal die Iberier; vom Mesech die Kappadocier und Mosoker, vom Thiras die Thracier, vom Ascenas die Phrygier, Bithynier, Teutsche, vom Riphath die Riphaeer, von Chittim die Macedonier und Italiäner ic. ic. herkommen, darüber läßt sich in Ewigkeit ohne Hofnung irgend eines Nutzens disputiren. Einige allgemeine Anmerkungen über diese ganze Begebenheit können nützlicher seyn.

§. 4. Die Trennung der Menschen geschah zu den Zeiten des Phaleg. War nun die vorhergegangene Uberschwemmung eine allgemeine; wurden auffer Noachs Familie keine Menschen am Indus oder Nil erhalten; mußte sich die Zahl der Menschen, um so eine Trennung möglich und thulich zu finden, schon ansehnlich vermehret haben: was läßt sich dann noch in Ansehung der Zeitangabe zwischen der Sündfluth und dieser Begebenheit für den Hebräischen Text gegen den Samaritanischen und Griechischen sagen? 2) Je weiter sich bey der Trennung die einzelnen Partheyen von ihrem Stammorte entfernten: desto schneller und grösser mußten die Abänderungen in ihrer Sprache werden. Familienzüge haben sich nach dem Ausspruche mühsamer Sprachforscher erhalten, und diese um so viel kennbarer, je näher ein Volk seinem Stammorte, Babel, geblieben ist. 3) Wie sich auch kleine Partheyen von Menschen so schnell in entlegenen Gegenden ausbreiten konnten, kann man sich aus der



Geschichte noch lebender Völker erklären. 4) Die Wirkungen dieser Wanderungen auf die Menschheit waren groß. Die Familien, welche in Sinear blieben, und die welche nach Egypten, nach den Indus und Kanaan zogen, erhielten unter sich die Kenntnisse der Vorwelt. Denn sie hatten Ackerbau. Aber die, welche sich weiter entfernten, sanken zur unglaublichsten Barbarey herab, und lebten eine lange Zeit das wahre Homerische Anklopen Leben. Dieses beweiset die Vergötterungsgeschichte bey allen spätern Völkern.

Verfassung.

§. 1. In der Familie Noachs erhielt sich die alte Gottesverehrung. Brandopfer und Speisegesetz. Aber schon zu der Zeit des Serug soll sinnlicher Gottesdienst seinen Anfang genommen haben, und Thara, Abrahams Vater, diente fremden Göttern. Der reine Grundbegriff von einem Gotte, der alles erschaffen habe und erhalte und regiere, welcher izt nur durch eine unmittelbare Offenbarung den Patriarchen bekannt seyn konnte, welchen Gott mit Weisheit bey einem Volke sicherte und erhielt, welchen kein Volk mit beruhigender Gewisheit wieder fand, konnte nur stufenweise bis zur groben Abgötterey arsorten. Der erste an und für sich unschuldige Begriff von dem grossen Weltgeiste führte bald auf zwey Abwege. In Sonne, Mond und anderen Gestirnen verehrte man anfangs nur den einzigen schaffenden und erhaltenden Weltgeist. In der Folge sah man sie als besondere für sich wirksame Wesen an, als Untergöttheiten des Weltgeistes. Nach und nach verlor sich
der

der Begriff einer unsichtbaren Gottheit für das Volk, und blieb nur für den Philosophen. Nun war der Schritt leicht zur Bervielfältigung der sinnlichen Gottheiten. Die Gestirne nach ihrem verschiedenen Stande am Himmel, alle einzelne Kräfte der Natur, alles was gütlich that, am Ende auch Menschen und symbolische Thiergestalten bekamen ihre Tempel und Altäre. Das Hin- und Herziehen der Völker vermehrte ihre Zahl und verwirrte die Theogenien. Priester-Interesse und Priesters-Betrug, Regenten, Staatsmänner, Feldherren und Aerzte vermehrten den Aberglauben, und einzelne Philosophen vermochten nichts gegen den Strom. Für sinnliche Menschen waren gewaltsame Natur-Erscheinungen nothwendig auffallender, als die stille, durch die Naturkräfte regelmäßig und unbemerkt fortwirkende, Allmacht und Güte. Daher die Allgemeinheit der Vorstellung von Rache fordernden Gottheiten; daher am Ende Menschenopfer; daher höchstens Knechtessucht; nirgends kindliche Liebe und Zutrauen! Es lassen sich alle Mythologien mit einander vereinigen, auf eine gemeine ursprüngliche Tradition zurückführen, und zu einem edlen Sinn herauf erklären. Aber die Völker dachten sich diesen Sinn nicht *).

*) van Daalen de origine et progressu idololatriae. Jerusalem Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion Th. 2. 206 ff.

§. 2. Königreiche und Monarchien, wer wird sich diese in diesem Zeitpunkte denken? Anführer von Horden, deren Gewalt in Autorität bestund, welche sich auf hausväterliches Ansehen und Ueberlegenheit des Verstandes oder der Kraft zum Besten Mehrer gründete,

22 Zwenstes B. Von der Sündfluth bis ic.

waren die ersten Obern der Gesellschaften! Aber der erste Schritt war zum Despotismus. Von da führte der gerade Weg zur Aristokratie, dann zur Demokratie, und endlich, aber spät, zur gemäßigtern Monarchie. Dieser Gang läßt sich, meines Erachtens, aus der Geschichte vorzeichnen.

§. 3. Bey den bürgerlichen Gesellschaften, welche den Feldbau trieben, mußten sich mancherley Künste erhalten und vervollkommen. Der Feldbau machte Positiv-Gesetze nothwendig über das Eigenthum; die bürgerliche Societät über die Ehe, den Gottesdienst. Das Recht der Wiedervergeltung war wohl eines der ersten, und man bemerkt es bey Barbaren in dem vollsten strengsten Sinne. Bey der Geschichte Abrahams findet man Anzeichen von der Bekanntschaft mit mancherley Künsten und Einrichtungen, welche keinen geringen Grad von Polizirung voraus setzen. Daß Taaut, Thoth, der angebliche Erfinder der Buchstabenschrift, gegen Ende dieses Perioden gelebt habe, wenn er anders einmal gelebt hat, ist nicht unwahrscheinlich. Reisen in den Sandwüsten und die Lage von Chaldäa konnten Veranlassung zur Beobachtung der Gestirne geben.

Drittes

Drittes Buch.

Geschichte des Volkes Gottes von dem Aus-
gange aus Chaldäa bis auf das Ende der
Babylonischen Gefangenschaft.

(vor Christus 1960 — 537.)

§. I.

Ein Zeitraum von 1423 Jahren.

I.) bis auf den Ausgang aus Egypten	430
II.) bis auf den ersten König Saul	463
III.) bis auf Nehabeam, oder die Theilung des Reichs	93
IV.) bis auf das Ende der Babylonischen Gefangenschaft	437
	<hr/>
	1423
Königreich Israel dauert	254
Königreich Juda	386

Chronologische Schwierigkeiten bey dem Auszuge der
Israeliten aus Egypten, bey den Jahren der Richter und
der Dienstbarkeiten, bey den Regierungsjahren Sauls,
bey Erbauung des Salomonischen Tempels, bey den
Regierungsjahren der Jüdischen und Israelitischen
Könige.